

Wo die Götter zu Hause sind Mystische Berge

Manche Gipfel sind nicht nur von Wolken umgeben. Sie umschwebt eine **Aura der Heiligkeit**. Vier FÜR SIE-Geschichten von unvergesslichen Erlebnissen

„Croagh Patrick – Pilgerziel der Iren“

Reportchef Markus Dietsch wagte den Aufstieg im dichten Nebel



Murrisk im Westen Irlands: ein kleines 200-Seelen-Dorf, umschlungen von grüner Heide und dunkel schimmernden Seen. Dahinter erhebt sich ein kaum 800 Meter hoher Geröllhügel: der Croagh Patrick. Hier hat angeblich der heilige Patrick, Irlands Schutzpatron, im fünften Jahrhundert 40 Tage lang gebetet, gefastet – und alle Schlangen von der Insel vertrieben. Ihm zu Ehren gibt es immer am letzten Sonntag im

Juli eine riesige Wallfahrt. Bis zu 30 000 Pilger machen sich auf den steinigen Weg zum Gipfel, einige sogar barfuß oder auf Knien. Und ich mittendrin. Gut zwei Stunden laufen wir im Gänsemarsch durch dichten Nebel nach oben. Bis plötzlich der Himmel aufreißt und unter uns die Clew Bay auftaucht. In der Bucht soll es 365 Inselchen geben, für jeden Tag des Jahres eine. Ein magischer Moment.
TIPP: Geführte Touren über www.walkingguideireland.com. Infos: www.croagh-patrick.com

„Uluru – Farbspektakel in Australien“

Praktikantin Victoria Knauf schlief zwei Nächte unter freiem Himmel in der Wüste

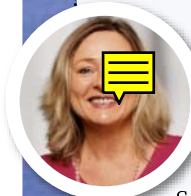


Als die Sonne hinter dem berühmten Inselberg in der australischen Wüste versinkt, wird es magisch: Sattes Gelb, sanftes Rosa und mystisches Lila verbinden sich zu einem faszinierenden Farbenspiel. Und als wenig später ein Stern nach dem anderen am Horizont aufplopt, verstehen wir noch besser, warum Uluru (von den Europäern „Ayers Rock“ genannt) den Aborigines, den Ureinwohnern, heilig ist. Wer den Berg besteigt, beleidigt übrigens

ihre Götter, aber auch sonst ist davon abzuraten – die Pfade sind ungesichert, die Hitze lebensgefährlich. Nachts wird es aber kalt, deshalb schlafen wir auf unserer Wüsten-Tour in „Swags“, Schlafäcken, und erkunden tagüber auf dem gut zehn Kilometer langen Base Walk am Fuße des Uluru urzeitliche Höhlen und Felsmalereien – fantastisch!
TIPP: Eine 3-tägige Tour führt zum Uluru, zum Kings Canyon und ins Kata Tjuta, ca. 212 Euro, www.therocktour.com.au

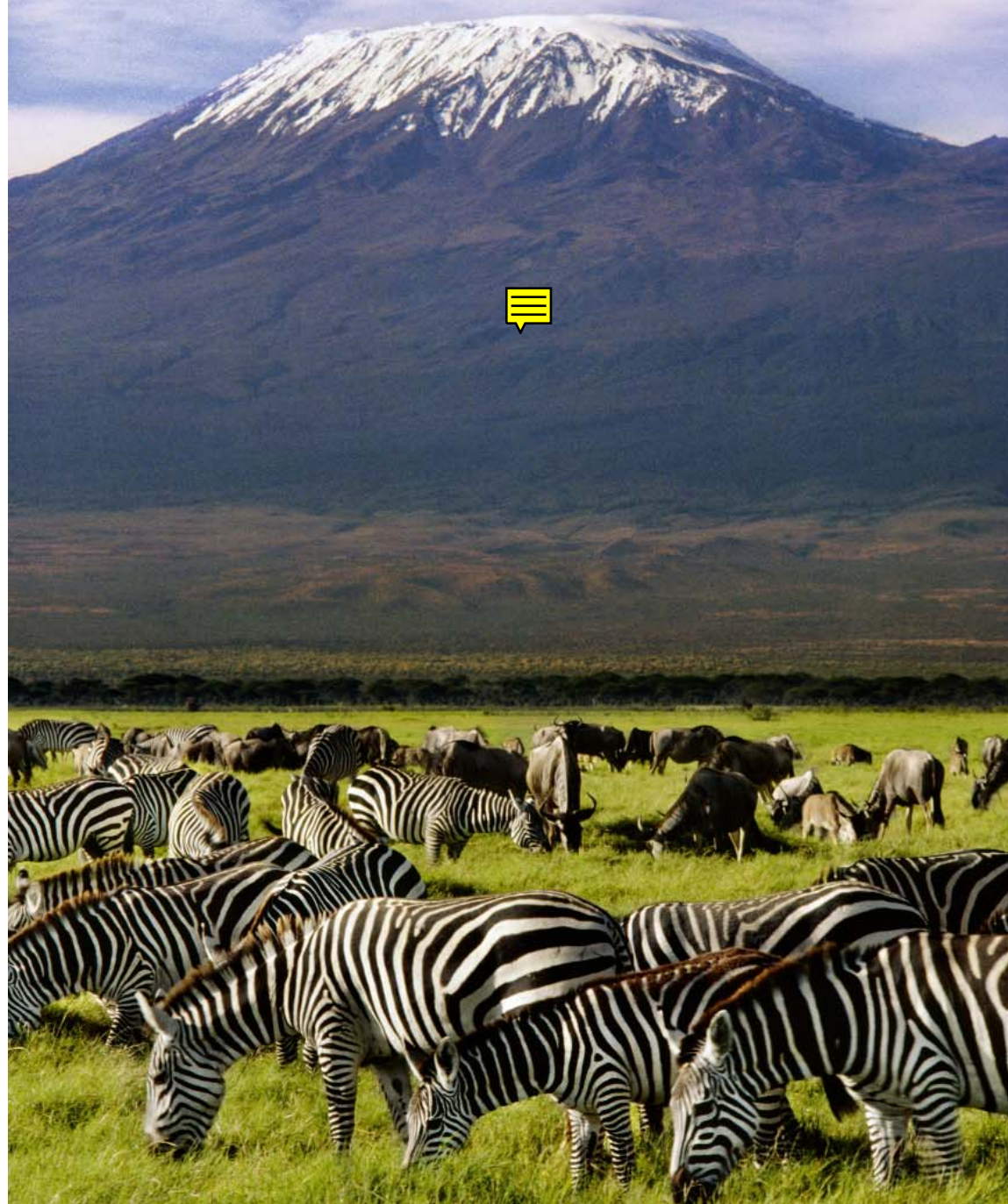
„Kilimandscharo – pure Erleuchtung“

Redakteurin Sabine Vincenz besuchte einen Yoga-Kurs am Fuße des Berges



Vergangenes Jahr besuchte ich meine Schwester in Tansania. Und natürlich wollte ich den Kilimandscharo sehen, was auf Suaheli so viel wie „Das Haus Gottes“ bedeutet. Man sagt: Selbst wenn man ihn nicht sieht (weil er sich oft hinter Wolken versteckt), spürt man ihn. Aber besteigen? Um einmal auf seinem höchsten Gipfel, dem 5895 Meter hohen Mount Kibo, zu stehen? Nööö. Zu stressig. Stattdessen buchte ich ein Yoga-Retreat

in der „Kaliwa Lodge“. Da stand ich nun täglich in der Nachbarschaft des Berges und übte den „Baum“. Die Menschen vom Stamm der Dschagga sagen: „Der Kibo ist erhaben über alle Vergänglichkeit.“ Und eines Nachmittags, als ich ihn bei klarem Himmel endlich sehen konnte, blickte ich auf seinen schneebedeckten Gipfel – und verstand.
TIPP: 7 Nächte mit Vollpension plus Yoga- oder Pilates-Kurs und Tagesausflug ab 1200 Euro pro Person, www.kaliwalodge.com



FOTOS: ROBERT RIDDELL/FLICKR/GETTY IMAGES, FRANS LANTING/MINT IMAGES/GETTY IMAGES, MICHAEL YAMASHITA/NATIONAL GEOGRAPHIC, SVEN HALLING/PLAINPICTURE; PORTRÄTS: VOLKER DEBUS (2), ED RICHTER, INTOPHOTO



„Adam's Peak – reines Glück“

Art-Directorin Marion Boehm erklimmt Sri Lankas berühmtesten Wallfahrtsort

Mitten im Trubel, zwischen Tausenden anderer Pilger, bestaune ich auf dem Gipfel des Adam's Peak ein Naturwunder: Im Morgengrauen wirft der heilige Berg einen dreieckigen Schatten auf den Nebel, der ihn fast immer umgibt. Das geschieht nicht oft, deshalb ertönen um mich herum die „Sadhu! Sadhu!“-Rufe („Heilig!“) der Einheimischen. Tee und Gebäck werden geteilt, um gemeinsam zu feiern. Ich spüre reines Glück – denn die Besteigung ist nicht so einfach: Nur

von Dezember bis Juni und nur nachts kann der 2243 Meter hohe Gipfel über beleuchtete Stufen erklimmen werden; sonst ist Regenzeit, und tagsüber ist es viel zu heiß. Oben gibt es unter anderem einen Fußabdruck im Gestein, der Heiligen verschiedenster Religionen zugeordnet wird. Und der Blick ins Tal bleibt unvergesslich.
TIPP: 2 Tage inkl. Transport, ÜF, Rafting-Tour, Besteigung ab 122 Euro, www.erlebesrilanka.de

